

Begehrtes Paradies: Die Halbinsel im Wolletzsee, bisher Domizil für Camper und Seesportler, soll beräumt und renaturiert werden.

Foto: Wilfried Bergholz

MOZ
v.

22./23.2.14

Camper rufen Landtag zu Hilfe

Angermünder Camping- und Seesportvereine vom Wolletzsee fordern eine Übergangslösung

VON DANIELA WINDOLFF

Angermünde (MOZ) Mit einer Petition an den Brandenburger Landtag protestieren die Dauercamper vom Wolletzsee und der ebenfalls dort ansässige Seesportverein gegen die geforderte Beräumung der Halbinsel. Die Vereine sehen sich in ihrer Existenz bedroht.

Eigentlich müssten die Camper vom Wolletzsee längst ihre Zelte abbrechen. Ihr Pachtvertrag für die Halbinsel, auf der schon seit fünf Jahrzehnten ein Zeltplatz besteht, ist bereits zum 31. Dezember 2013 ausgelaufen und von der Stadt als Eigentümer des Grund und Bodens nicht verlängert worden. Doch die Camper sind immer noch da. Ihr Zeltplatz auf der Halbinsel soll als Ausgleichs- und Ersatzfläche für das ehrgei-

zige Neubau-Projekt eines Campingplatzes und Freizeitareals am Strandbad Wolletzsee renaturiert werden. Wie die Stadtverwaltung als auch der Vorhabenträger Städtische Werke wiederholt öffentlich betonten, sei dies eine Forderung des Ministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg und Bedingung für die Genehmigung des Großprojektes.

Knackpunkt: Der Freizug der Halbinsel müsse sofort erfolgen, die Fertigstellung des neuen, größeren Campingplatzes an einem anderen Standort ist laut Projektplanung erst in der 4. Bauphase vorgesehen, die voraussichtlich in zehn Jahren realisiert wird. Eine Übergangslösung für die Dauercamper in dieser Zeit gibt es bisher nicht. Doch genau das fordert der Verein vehement. Im Dezem-

ber 2013 wandte er sich an Umweltministerin Anita Tack und forderte konkrete Antwort, ob und warum das Ministerium die Genehmigung des Projektes von der Räumung des bestehenden Zeltplatzes abhängig macht. Die

Brandenburger Umweltministerium besteht auf Freizug der Halbinsel

erhielten sie im Januar 2014 vom Leiter der Abteilung Naturschutz im Ministerium, Axel Steffen. Darin bestätigt er wörtlich, „dass die Vereinbarkeit des Vorhabens in der geplanten Größenordnung mit der Verordnung des Biosphärenreservates Schorfheide-Chorin nur gegeben ist, wenn die Halbinsel komplett frei gezogen wird“.

Die von den Vereinen vorgeschlagene übergangsweise Pachtverlängerung sei deshalb nicht möglich. „Eine Lösung ohne Freizug der Halbinsel ist möglich, wenn die Projektfläche deutlich verkleinert wird“, so das Ministerium. Dies wiederum sei nach Aussage der Städtischen Werke als Vorhabenträger für das Gesamtprojekt unwirtschaftlich.

Die Camper wollen sich mit dieser Antwort nicht zufrieden geben und wenden sich nun mit einer Petition an den Landtag, unterstützt vom Seesportverein, der ebenfalls betroffen ist. Dem Verein wurde zum 30. Juni 2014 gekündigt. Einen Alternativstandort gibt es bisher nicht.

Die Vereinsvorsitzenden Dirk Danz vom Campingverein sowie Silvio Arendt vom Seesportclub sehen durch die kompromisslose Vertreibung ihre Existenz und da-

mit auch gewachsene Strukturen im Tourismus und im Kinder- und Jugendsport bedroht.

Auch der Landtagsabgeordnete Dieter Dombrowski (CDU) nahm sich der Sorgen der Angermünder Vereine an und forderte in elf Punkten einer Kleinen Anfrage im Landtag Antworten. „Aus welchen konkreten Gründen müssen die Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen vor Erteilung und Genehmigung für den Bebauungsplan, vor einem vorhandenen Finanzierungskonzept und vor Beginn der Projektumsetzung vorgenommen und umgesetzt werden?“, fragt er und zweifelt, ob mit der Zerstörung vorhandener Strukturen nicht Ziele des Fördermitteleinsatzes konterkariert werden. Gefordert wird, dass sich die Landesregierung für eine Übergangslösung im Interesse der Vereine einsetzt.